

NEBEL LEBEN



Weihnachts-
Ausgabe

Die Zeitung der

brücke
dithmarschen e.V.

Ausgabe 3/2024

I N H A L T

Titelseite	Irina Lück	01
„Schäftsache“	Uli Juhl	03
Ladislaus und Annabella von James Krüss	eingereicht von Susann	04-05
Johanns Einwurf „Leben mit der Bibel“	eingereicht v. J.T.	05
Weihnachtsgedicht	Jenny Eichler	06
Die Foto-Basar-Story „Wenn Dinge reden könnten“	Uli Juhl	07
Buchrezension „Das Weihnachtsmarktwunder“	Susann	08-09
Die „Weihnachts-Woll-Socke“ und „Weihnachten“	Jenny Eichler	10
Plattdüütsch is in „Döörblick“	Heidi	10
Weihnachtliches Wortsuchspiel	Heike Preitauer	11
Collage „Glück konservieren“	Café Olé, Gespräch	12
Rätselauflösung	Heike Preitauer	13
Unser Schutzengel	Vera Warnke	13
„Winter“ und „Schnee“	Jenny Eichler	14
Aus unserem Archiv	Redaktion	14-15
Lieblingsrezepte	Redaktion	16
Witze	Redaktion	17
„Die Haiiopeis“	Thomas Siemensen	18
Impressum	Redaktion	19
Offene Angebote	Redaktion	20



„Stadtansicht“ (Acryl auf Papier), Sielke Sjut

„Schäftsache“

Liebe Leserinnen und Leser der NEBEL LEBEN,

die Advents- und Weihnachtszeit nähert sich gerade wieder, daher haben wir in der Redaktion besprochen, in der recht kurzen Zeit seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe der NEBEL LEBEN eine weihnachtliche Ausgabe zu erstellen.

Sie werden in dieser etwas kürzeren Ausgabe Gedichte, Gedanken, eine Buchvorstellung, und einiges mehr lesen können. Dazu die „Standards“ wie das Rätsel, die Rezepte, die Witze....

Leider, leider und mit ganz schwerem Herzen müssen wir uns für immer von Ralf verabschieden.

Seit Januar 2021 hat er Arthur verlässlich im Urlaub und auch bei kurzfristigem Bedarf vertreten. Er war zur Stelle, wenn wir seine Hilfe z.B. am Grill bei den Sommerfesten brauchten.



Ralf ist Mitte November plötzlich aus dem Leben gerissen worden.

Mach es gut, Ralf, wo auch immer du nun bist.

Da es mir nun schwerfällt, den üblichen Abschluss der „Schäftsache“ zu formulieren, lasse ich es diesmal weg.

Uli Juhl



„Blumenhut“ (Acryl auf Leinwand),
Vera Warnke



Barbara Struve (Pastell)

Ladislaus und Annabella von James Krüss (1926)



Bild: „Märchenstadt“ (Aquarell), Sielke Sjut

In der Ecke eines Fensters
unten rechts im Warenhaus,
sitzt die Puppe Annabella
mit dem Bären Ladislaus.

Annabella weint und jammert,
Ladislaus, der grunzt und schnauft:
Weihnachtsabend ist gekommen,
und die zwei sind nicht verkauft.

"Armer Bär!" seufzt Annabella,
"Arme Puppe" schluchzt der Bär.
Tränen kullern in die Ecke,
und das Herz ist beiden schwer.

In dem leeren Warenhause
löscht man langsam Licht um Licht,
nur in diesem einen Fenster,
da verlöscht die Lampe nicht.

Voller Mitleid mit den beiden
läßt der brave alte Mann
von der Wach- und Schließgesellschaft
diese Lampe an.

Dann verläßt er Annabella
und den Bären, welcher klagt,
und mit sehr gepresster Stimme
"Lebewohl" und "Servus" sagt.

In der menschenleeren Straße,
abendstill und schneeverhüllt,
sind die beiden in dem Fenster
ein betrüblich Jammerbild.

Traurig vor der großen Scheibe
fallen Flocken, leicht wie Flaum,
und im Haus gegenüber
glänzt so mancher Lichterbaum

Zehn Uhr schlägt's vom nahen Turme,
und fast schlafen beide schon,
da ertönt im Puppenhause
laut das Puppentelefon.

"Hallo!" fragt der Bär verschlafen.
"Hier im Kaufhaus. Wer ruft an?"
Da vernimmt er eine Stimme,
und die brummt: "Der Weihnachtsmann!"

Oh!" ruft Ladislaus erschrocken.
"Was darf's sein ich bitte sehr?"
"Eine schöne Puppenstube,
eine Puppe und ein Bär!"

"Das ist alles noch zu haben!"
ruft die Puppe Annabella.
"Kommen Sie zum Warenhause
unten rechts, doch bitte schnell!"

Das ist eine Überraschung!

Ladislaus kämmt schnell den Schopf
und die Puppe Annabella
flieht ein Schleifchen in den Zopf.

Und schon zehn Minuten später
kommt ein Schlitten, kommt ein Roß,
und ein Alter steigt vom Schlitten,
und ein Schlüssel knarrt im Schloß.

Ladislaus, der quiekt und jodelt,
Annabella lacht und singt,
als der Weihnachtsmann die beiden
in den Pferdeschlitten bringt.

Grad in diesem Augenblicke
kommt der brave alte Mann
von der Wach- und Schließgesellschaft
wieder zur Kontrolle an.

Höflich grüßt er die Gesellschaft,
springt zurück ins Warenhaus,
holt die schöne Puppenstube,
und dann trägt er sie hinaus.

Leise sagt er zu der Puppe:
"Frohes Fest, mein kleines Kind!"
während eine kleine Träne
in den großen Schnurrbart rinnt.

"Frohes Fest!" sagt Annabella.
"Frohes Fest sagt Ladislaus,
dann wird's dunkel in dem Fenster
unten rechts im Warenhaus.

(eingereicht v. Susann)



„St. Anne“, (Acryl auf Leinwand),
Monika Matera

Johanns Einwurf LEBEN mit der BIBEL



Schein und Sein von Wilhelm Busch

Mein Kind, es sind
allhier die Dinge,
gleichviel, ob große, ob geringe,
im wesentlichen so verpackt,
dass man sie nicht
wie Nüsse knackt.

Wie wolltest Du Dich unterwinden,
kurzweg die Menschen zu ergründen.
Du kennst sie nur von außenwärts,
Du siehst die Weste, nicht das Herz.

Es ist, was es ist von Erich Fried

Es ist Unsinn,
sagt die Vernunft.
**Es ist, was es ist,
sagt die Liebe.**
Es ist Unglück,
sagt die Berechnung.
Es ist nichts als Schmerz,
sagt die Angst.
Es ist aussichtslos,
sagt die Einsicht.
**Es ist, was es ist,
sagt die Liebe.**
Es ist lächerlich,
sagt der Stolz.
Es ist leichtsinnig,
sagt die Vorsicht.
Es ist unmöglich,
sagt die Erfahrung.
**Es ist, was es ist,
sagt die Liebe.**

(eingereicht v. J.T.)

Weihnachtsgedicht

Bald nun ist
Weihnachtszeit.
Es schneit und schneit,
die Straßen so hell,
vom Schnee umgeben,
so schön anzusehen.
Im Haus, der Tannenbaum steht, schön geschmückt,
die Kleinen und Großen sind entzückt.
Der Weihnachtsbaum so helle,
im Licht der Farben blitzschnelle,
im Grün erscheint und geschmückt,
die Kinder sich erfreuen, Geschenke entdeckt,
es ist Zeit für Geschenke, nicht nur für die Kleinen,
sondern auch für die Großen.
Obwohl, ich denke, es eilt sehr, dass ich Besorgungen
mache, denn nanu,
noch habe ich nicht ein Präsent,
es ist aber Advent, Advent.
Auf die Schnelle etwas Schönes herbeizaubern,
das wird schwer, aber nicht zaudern.
Eins, zwei, drei, noch einen kleinen Moment,
jetzt bin ich bereit,
nun ist es endlich so weit,
Weihnachten ist da,
Geschenke und Weihnachtsbaum stehen,
nun kann es losgehen.



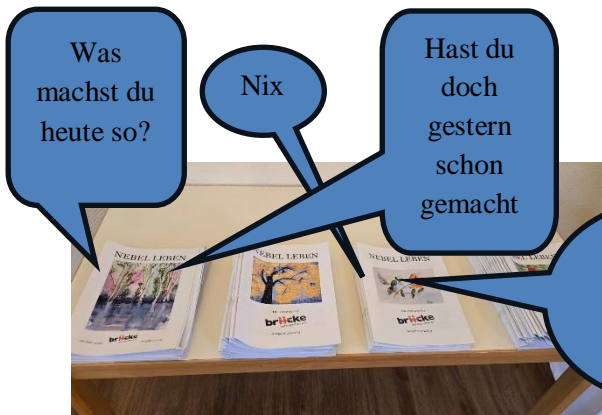
(Jenny Eichler)



„Vorgarten“ (Aquarell), Sabine Boldt

Die Foto-Basar-Story

Oder: Wenn Dinge reden könnten...



Was machst du heute so?

Nix

Hast du doch gestern schon gemacht

Bin nicht fertig geworden



Marmelade macht stark!!!

Genau

Yes

Die Ruhe vor dem Ansturm...



Moin Topflappen

Moin Buch



Kennt ihr den? Kommt ne Socke zum Arzt.....

Hab nen Cousin, der ist Landkarte

Warum bist du eigentlich eckig?



Die Torte nervt.....



Is ja n Hammer

Was ist denn ne Landkarte?

Gehört von Uli Juhl



Buchrezension „Das Weihnachtsmarktwunder“ von Ralf Günther

Dieses Buch versetzt uns in das 19. Jahrhundert zurück. Im Erzgebirge waren viele ehemalige Bergleute und deren Familien nach dem Wegfall des Bergbaus dazu übergegangen, Holzfiguren zu schnitzen und zu verkaufen. Meist wurden diese Schnitzereien an Handelsvertreter verkauft, die sie dann wiederum in den großen Städten veräußerten.

Das Buch erzählt von Martin Moscherosch, einem 15-jährigen Holzschnitzer, und seiner Familie. Sie lebten unter ärmlichsten Umständen und stellten das ganze Jahr über Spielzeug aus Holz her. Der Vater fertigte die Rohlinge aus Holzreifen, Martin schnitzte daraus die Figuren, die Mutter und seine kleine Schwester Line waren für das Bemalen und Verzieren zuständig.

In diesem Jahr hatten sie erstmals auch kleine Elefanten geschnitzt, die Line mit Leder- und Stoffresten vom örtlichen Schuster beklebte und die so einen Sattel mit kleinen Zotteln und ein Geschirr bekamen. Sie hofften, diese Spielsachen dem Handelsvertreter verkaufen zu können, der sonst immer in der Woche vor Weihnach-

ten bei ihnen vorbei kam. Dieses Jahr sollte Martin das erste Mal mit zum Striezelmarkt nach Dresden fahren. Es kam allerdings anders.

Der Vater wartete tagtäglich auf das Eintreffen des Vertreters, aber er kam nicht. So beschlossen Martin und sein Vater, mit ihrem großen Transportschlitten über die schneebedeckten Berge und Täler selbst nach Dresden zu fahren. Allerdings zog sich der Vater am Vortag eine heftige Erkältung und Fieber zu, sodass er nicht mitfahren konnte. So beschloss Martin, sein Glück alleine zu probieren.

Insgesamt 24 Kisten wurden auf dem Schlitten verzurrt und Martin begab sich am 20. Dezember zu Fuß auf die winterliche Reise nach Dresden. Da es viele Händler gab, die den gleichen Weg hatten, musste er nur dem Strom folgen. Unterwegs hatte er einige Widrigkeiten zu überstehen. Er erfuhr auch, dass der Striezelmarkt dieses Jahr nur zwei Tage ging, an einem davon wurde Fleisch verkauft, am zweiten dann Holzspielzeug und andere Sachen.

Auf dem Markt lernte er dann die gleichaltrige, sehr resolute Marie kennen. Ihre Mutter war Köchin bei einem Grafen und sie dort selbst Küchenmädchen. Marie wollte seine geschnitzten Figuren sehen und war sehr überrascht von der Detailtreue. Er schenkte ihr einen der geschnitzten Elefanten.



Marie zeigte ihm unter anderem den Dresdner Zwinger, wo er in der Porzellan-ausstellung mehrere Elefanten bestaunen konnte.

Obwohl die Stände auf dem Striezelmarkt schon Jahre im Voraus ausgebucht waren, gelang es Martin und Marie, vom Marktaufseher, dem sogenannten Grandmarchand, noch einen abseits gelegenen ungenutzten Bretterverschlag zu bekommen, für den die Miete schon bezahlt war. Dafür schenkten sie dem Marktaufseher ein paar der geschnitzten Figuren, von denen er ganz begeistert war.

Marie nahm Martin dann mit zum Haus des Grafen, wo ihre Mutter schon auf sie wartete. Schließlich musste das Essen für Heiligabend vorbereitet werden. Martin konnte sich hier dann erst einmal richtig sattessen. Als die Mutter die schönen Schnitzereien sah, beschloss sie mit den Kindern, den Tannenbaum des Grafen mit den Figuren zu schmücken.

Wie die Geschichte nun weitergeht, wird an dieser Stelle noch nicht verraten. Ich verrate aber schon mal, dass sie genau wie im Märchen ein sehr schönes und auch lustiges Ende hat.

Besonders schön finde ich, dass in dem Buch auch genau erzählt wird, wie die Spielsachen hergestellt wurden. So muss beispielsweise das Fichtenholz wochenlang gewässert werden, damit man es zum Schnitzen verwenden kann. Auch die Lebensumstände und die bittere Armut der Familie werden im Detail beschrieben. Vom Dresden des 19. Jahrhunderts bekommt man ebenfalls einen ersten Eindruck, obwohl doch das eine oder andere weggelassen wurde. So war der Neumarkt, der Platz vor der Frauenkirche, nicht so weitläufig wie heute, sondern wesentlich enger bebaut.

Wer jetzt allerdings vom Buchcover her denkt, dass der Striezelmarkt auf dem Neumarkt vor der Frauenkirche stattfindet, den muss ich enttäuschen. Er findet seit 590 Jahren auf dem Altmarkt statt, der aber nur 5 bis 10 Minuten Fußweg von der Frauenkirche entfernt liegt.

Das Buch ist mit wunderschönen Illustrationen von Andrea Offermann versehen und als Taschenbuch für 14 Euro, als Hardcover für 18 Euro sowie als E-Book im Buchhandel erhältlich. Auf verschiedenen Plattformen wird es gebraucht zu günstigeren Preisen angeboten. Es eignet sich auch wunderbar zum Vorlesen und zum gemeinsamen Lesen mit Kindern.



Die 3 Fotos sind von Susann (im Oktober 2024 aufgenommen).

ISBN-13: 9783463406572 (Hardcover, Verlag Kindler)

ISBN: 978-3-499-26948-6 (Taschenbuch, Verlag rororo)

144 Seiten

(Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Susann)

Die Weihnachts-Woll-Socke



Es war einmal eine Socke.

Sie bestand aus Wolle.

Man trug sie zu Weihnachten,
sonst fast nie.

Nur wenn es kalt wurde,
bitterkalt, musste es schon sein.

Wenn man sie dann vergaß zu tragen,

musste man sich innerlich jagen.

Es gab sie nämlich erst gestrickt und gehäkelt,
gewebt und genäht in allen Varianten
und Quadranten sowie Diamanten.

Die Socken waren einfach warm

und schützten Magen und Darm.

Drum sind die Socken nicht wegzudenken
an so einem schönen Weihnachtsfeste
und für all deren Gäste.

(Jenny Eichler)



Weihnachten

Weihnachten
steht vor der Türe,

Weihnachten, ein Fest der Lichter und der
Dichter.

Kerzen hängen, strahlen an dem Baume.

Wenn das das Christkind nur erführe.

Weihnachten, an Geschenke wohl gedacht
und hoffentlich auch Wunder vollbracht.

Weihnachten, ach jemine,

Geschenke sind vergessen,

Liebe, Geborgenheit und Zuversicht sind
das A+O.

Wo finde ich all´ diese Dinge?

Unter dem Weihnachtsbaum, so so so.

Weihnachten komme bald.

Geschenke sind da,

Liebe und Geborgenheit sowie Zuversicht!

Weihnachten, jetzt geht es los, vergiss dies
nicht!

(Jenny Eichler)

Plattdüütsch is in

Döörblick

Een junget Ehepoor treckt in een neede
Noverschopp. Bi't Fröhstück an annern
Morgen süüt de junge Fruu ehr Noversch
biet Wäsche ophangen. „Düsse Wäsche is
ni besonnern rein“, seggt se. „Se hett keen
Ohnung dorvun, wie Wäsche wuschen
ward. Vielleicht is ehr Waschmittel ni
good.“ Ehr Mann kiek no dröben. He
seggt nix.

Jedet Mol, wenn de Noversch de Wäsche
ophangt, wedderholt de Ehefruu ehr Be-
merkung.

Ungefähr no eenen Monat süüht se schö-
ne reine Wäsche an de Lien hangen. Freu-
dig överrascht, seggt se to ehrn Mann:
„Kiek mol, endli hett se begreepen, wie
man richti waschen deiht. Ik froog mi, wer
ehr dat vertelt hett.“ Dorop seggt ehr
Mann drööch: „Ik bün hüt Morgen fröh
opstohn und heff unsre Finster putzt.“

(Aus „Andere Zeiten“, ins Plattdeutsche
übersetzt von Heidi)



„Durchblick“ (Acryl auf Leinwand),
Heinke Mollenhauer

Weihnachtliches Wortsuchspiel

Finden Sie die im Buchstabensalat versteckten Wörter. Sie sind sowohl horizontal, vertikal und diagonal versteckt. Kleiner Tipp: Auch rückwärts und von unten nach oben suchen.

suchen.

Viel

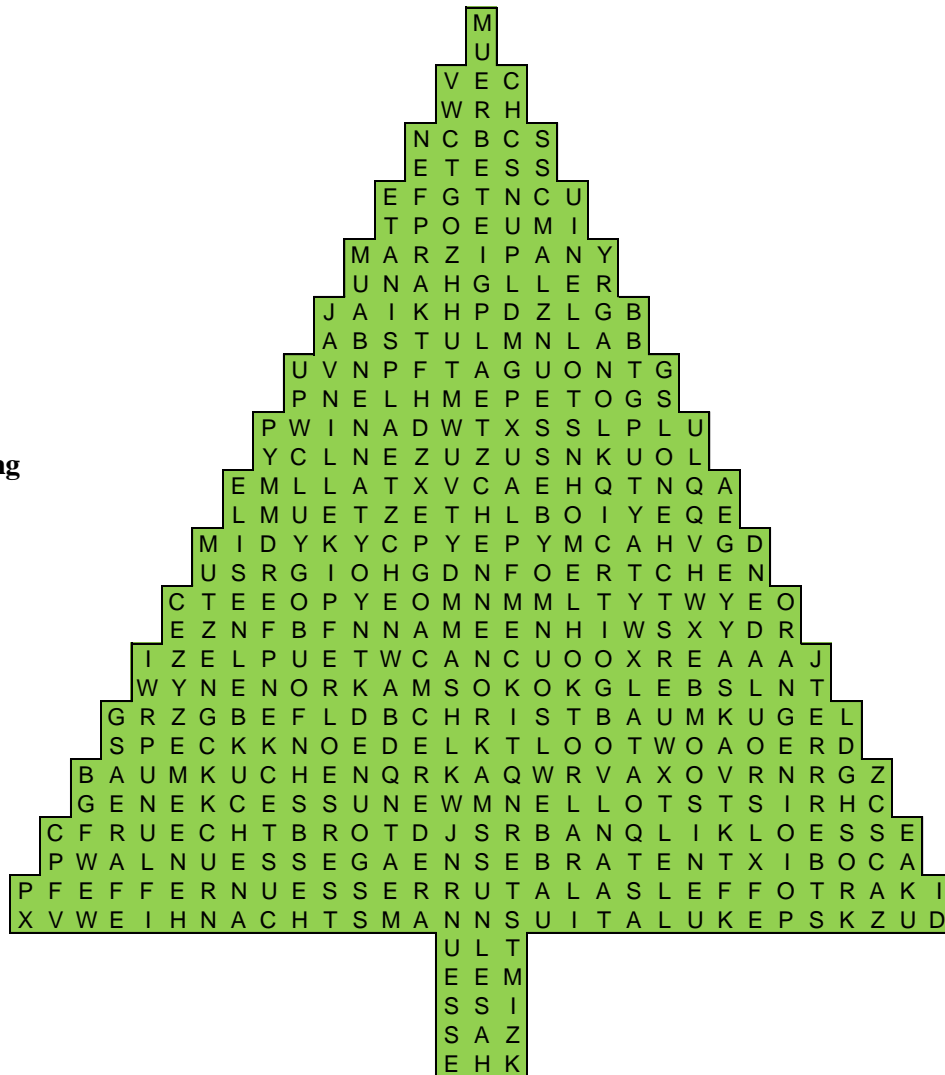
Spaß

wünscht

Heike P.

Rätselauflösung

S. 13



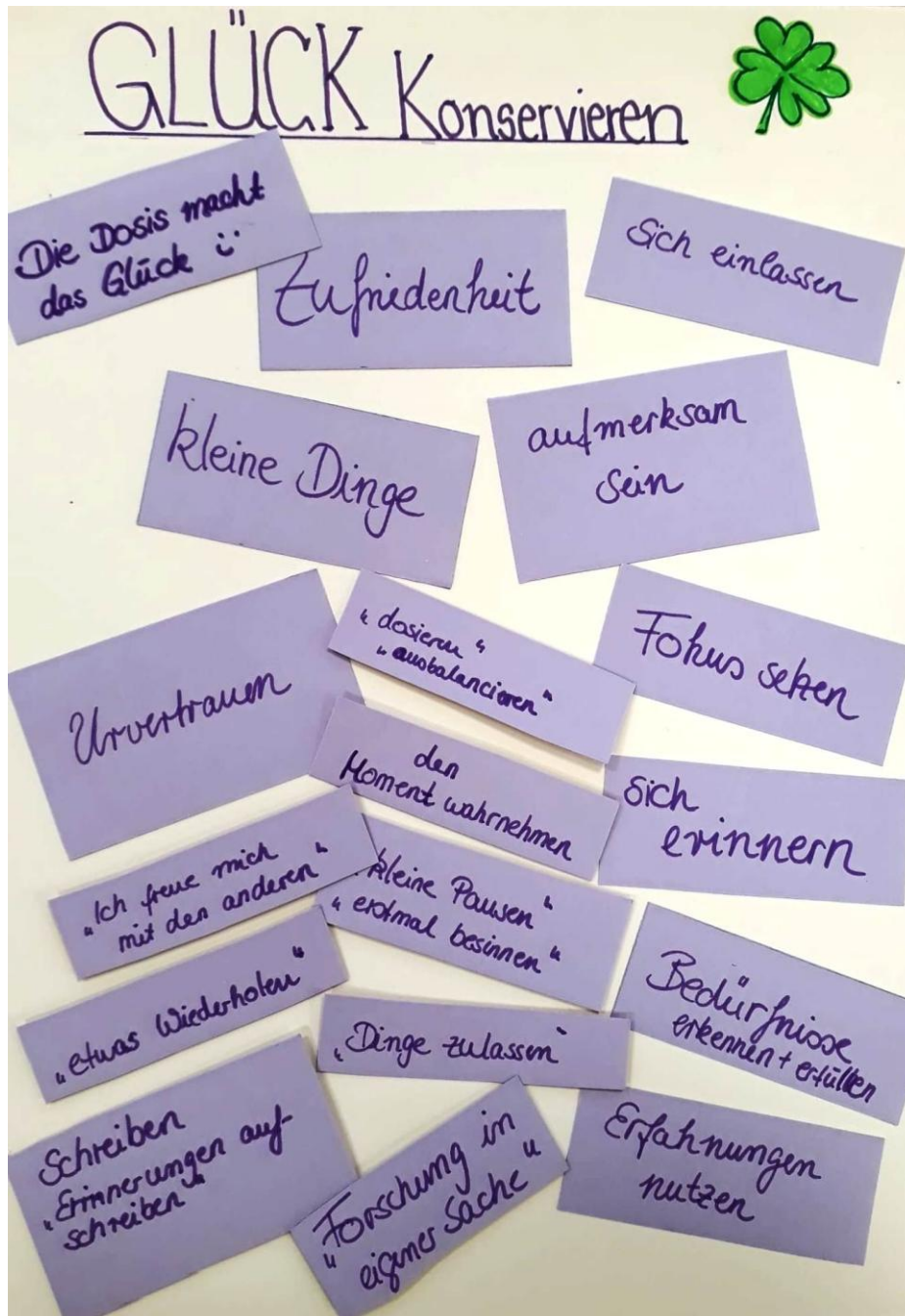
ANISPLAETZCHEN
 BAUMKUCHEN
 CHRISTBAUMKUGEL
 CHRISTSTOLLEN
 ELISENLEBKUCHEN
 FOERTCHEN
 FRUECHTEBROT
 GAENSEBRATEN
 HASELNUSSMAKRONEN
 KARPFFEN
 KARTOFFELSALAT
 KLOESSE
 KOKOSMAKRONEN

MARZIPAN
 MOHNSTOLLEN
 MUERBETEIGPLAETZCHN
 MUETZE
 MUTZEN
 NOUGAT
 NUESSE
 NUSSECKEN
 ORANGEN
 PUNSCH
 PFEFFERNUESSE
 ROTKOHL
 ROULADEN

SCHMALZNUESSE
 SCHNEEMANN
 SPECKKNOEDEL
 SPEKULATIUS
 STECKENPFERD
 TANNENBAUM
 VANILLEKIPFERL
 WALNUESSE
 WEIHNACHTSMANN
 WUERSTCHEN
 ZIMTSTERN

Die Collage „Glück konservieren“ entstand im Rahmen des gemeinsamen Gespräches beim Café Olé.

Grundlage war die Geschichte zum Thema aus dem Buch „Kleine Storys über große Themen“ von Karin Kuschik, erschienen bei Ullstein, ISBN 978-3-548-06917-3, 15,-€



Glück

konservieren.

Kennst du dieses merkwürdige Phänomen, dass du dir etwas ganz lange wünschst? Vielleicht ist es extrem teuer, und du sparst monatelang darauf hin, oder du bekommst es urplötzlich geschenkt? Wie groß dieses Gefühl dann ist, die Freude, das Glück. Und dann-relativ schnell- haben sich viele von uns einfach daran gewöhnt. Das Glück von gestern wurde zum Standard von heute: Dann habe ich eben die Vespa, den neuen Computer, den wunderschönen Mantel. Und schon in dem Moment beginnen wir, uns nach der nächsten großen Verheißung zu sehnen. Und dann gibt es diese wenigen Men-

schen, die sich auch nach 20 Jahren noch über dieselbe Sache freuen können-wie ein Kind. Sie konservieren Glück. Was machen diese Menschen anders? Gehörst auch du dazu? Eine hohe Kunst ist das, die anscheinend wenige beherrschen.

Wie konservierst du Glück?

Rätselauflösung

von S. 11

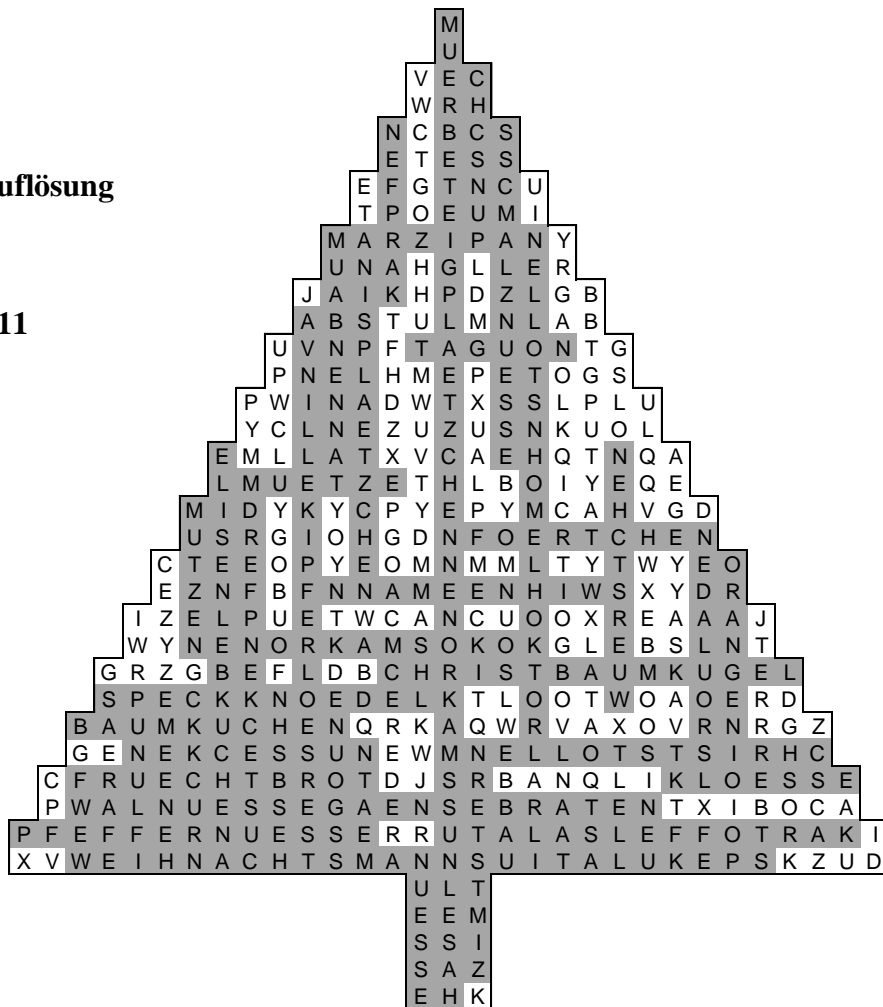


Bild: Vera Warnke

Unser Schutzengel

Trotz Schwierigkeiten in der Welt

hat ein kleiner Engel für uns
die Weihnachtszeit bestellt.

Und jetzt die Zeit der Dankbarkeit

für Menschen, die uns begleiten,
auch in schweren Zeiten.

Dankbarkeit für unsere Freiheit.

Dankbarkeit für unser Leben,
in dem wir uns bewegen.

(Vera Warnke)

Winter

Bald nun ist Winterzeit.

Es schneit und schneit.
Weiß wird die Natur.
Viele erfreuen sich dafür.
Weiße Flocken, sie fallen,
da tut sich einer gefallen,
den anderen umso mehr.
Bälle fliegen hin und her.
Aus Weiß wird immer mehr Weiß.
Schlitten rollen, Rutschbahnen kommen.
Fast jeder fühlt sich wohl
in dem Schneetreiben,
und so soll es bleiben.
Weiße Weihnacht, sie kommt
hoffentlich bald.
Winter steht vor der Tür, er schreit.
Es schneit, es schneit.
Hoffentlich bald.

(Jenny Eichler)



Man muss schon
Socken tragen.
Der Schnee ist kalt und nass,
bitterkalt und frostig.
Die Socken halten warm.
Andere Kleidungsstücke sind natürlich
auch wichtig,
denn sonst ist es dem Körper zu kalt,
bitterkalt.
Und das soll ja wohl nicht sein,
oh nein.
Was habe ich jetzt wohl vergessen?
Ach ja, die Socken,
die ich brauche für die Schneeflocken.
Schnee weiß
Schnee kalt
Schnee ist Eis.

(Jenny Eichler)

Aus unserem

2008,
2009,
2015,
2017



2008

GESCHENKE DES HIMMELS

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist,
dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut,
sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich
ein gutes Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend
ihre Ruhe ist.

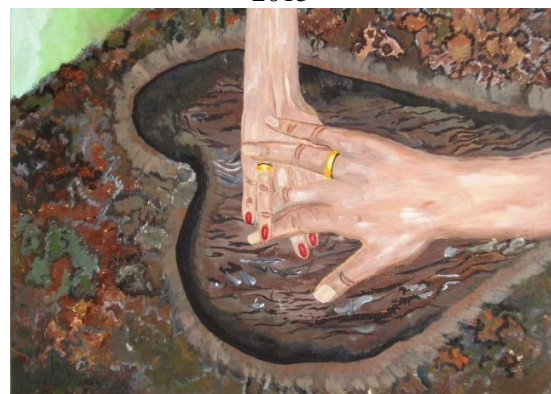
Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir
ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk
des Himmels sind.

Sie wüssten es,
würden wir
es ihnen sagen.

Axel Rehder

2015



„Verbundenheit“ v. Jutta Breitenmoser

2008



Freundschaft zählt!
Nicht Zeit –

Die Zeit,
die wir
miteinander verbringen,

ist nie
vertane Zeit.

Zeit,
die wir
teilen,
wie auch
Zeit,

in der wir
nur
aneinander
denken,

ist Freundschaft,
und nur die
zählt.

Marina Schulz

2009

Stelle die Hoffnung vor die Angst.
Du wirst sehen, es wird heller in dir.

Mach anderen eine Freude!
Du wirst erfahren, dass Freude freut.

Anneliese Wolfmeier

2015

Das Ziel vor Augen

Manchmal müssen wir beschwerliche Wege gehen und Steine aus dem Weg räumen. Oder wir müssen nach dem Weg fragen, sind auf die Hilfe anderer angewiesen.

Die Belohnung ist uns sicher; denn je mühsamer der Weg (ist) war, desto schöner ist das Gefühl, am Ziel zu sein.

(Anneliese Wolfmeier)



2017

Bereicherung

Ich finde, dass die Vielfältigkeit unter den Menschen sehr bereichernd sein kann. Die Vielfalt an Charakteren und Begabungen und die damit verbundenen Lebenserfahrungen können erfreuen oder auch nicht.

Es liegt an mir sowie an meiner Einstellung. Wie ich mein Denken einbringe. Ich kann mich einengen oder erweitern. Trotzdem wird die Verschiedenheit manchmal als Zumutung empfunden. Dann frage ich mich: „Kann ich die Unterschiedlichkeit akzeptieren?“ „Kann ich Spannungen oder Reibungswärme aushalten?“ „Oder suche ich mögliche Gemeinsamkeiten?“ „Offenheit statt Isolation?“

Ich erlebe die Vielfalt und die Gemeinschaft in der Brücke als segensreich für meine zukünftigen Lebenserfahrungen. Das verleiht mir Kraft, Stärke und Mut, meinen Weg weiterzugehen.

(Sigrid Stiegler)

Lieblingsrezepte



Die
folgenden
zwei
Rezepte
schickte
uns
Heike P.

Granola

- schmeckt gut in Joghurt oder Quark –

Zutaten für einige Portionen:

300 g Haferflocken (kernig und blütenart gemischt), 100 g gehackte Nüsse und/oder Mandeln und/oder Kürbiskerne, 30 g Sesam, 30 g Leinsamen oder Kokosflocken, 50 g Rapsöl, 70 g flüssiger Honig oder Ahornsirup, Zimt und/oder Vanille

Zubereitung:

1. Öl, Gewürze und Honig/Sirup in einer Schüssel mischen.
2. Haferflocken, Nüsse und restliche Zutaten dazugeben und gut vermischen.
3. Bei 180 °C auf einem Backblech ca. 20 Minuten lang goldbraun rösten. Zwischendurch immer wenden! Und im Auge behalten, dass es nicht zu dunkel wird!
4. Auskühlen lassen, gegebenenfalls noch Trockenfrüchte, wie Rosinen, untermischen und in Gläser abfüllen.
Hält sich einige Wochen (wenn es die überlebt...)

Dutch Baby

- schön zum Frühstück, aber auch wunderbar zum Kaffee –

Zutaten für 4 Personen:

5 Eier, 1 EL Zucker, 1 Packung Vanillezucker, 1 Prise Salz, 120 g Mehl (Type 550), 180 g Milch

Zubereitung:

5. Eine (gusseiserne) Pfanne (25 cm Durchmesser) im Ofen auf 200 °C vorheizen.
6. In der Zwischenzeit alle Zutaten mit dem Mixer zu einem glatten Teig verrühren und etwas quellen lassen.
7. 1 EL Butter in der heißen Pfanne im Backofen schmelzen, den Teig sofort in die heiße Pfanne gießen und die Ofentür schließen.
8. Ca. 20 Minuten backen. Der Pfannkuchen geht dabei ziemlich hoch, fällt aber wieder in sich zusammen, sobald er aus dem Ofen kommt.

Dutch Baby mit Apfel-, Pflaumen- oder Quittenkompott, gehackten Nüssen und – je nach Geschmack – mit Sahne servieren. Im Sommer gern auch mit frischen Beeren.



„Beerenstrauch“ (Pastellkreiden),
Marianne Streblov

W i t z e

Etwas für die Bauchmuskeln



„Verrückte Tiere“ (Ton glasiert),
Martina Kruse-Willums

An welchem Ort kommt Silvester noch , wer bringt die Geschenke an Heiligabend?”

Der Sohn antwortet: “Amazon!”

Papa: “Nein, ich meine doch den dicken Mann mit dem Bart.”

Sohn: “Ahhh, der Postbote!”

Wie heißen die Fotos, die Elfen machen? Elfies! vor Weihnachten? Im Wörterbuch!

Der Papa sagt zum Sohn: “Und mein Kleiner

Wie wird ein alter Schneemann genannt? – Pfütze.

“Oma? Die Geige, die du mir geschenkt hast, war mein bestes Weihnachtsgeschenk.” – “Wirklich?”, fragt die Oma erfreut. “Ja! Papa gibt mir nämlich jeden Tag zehn Euro, damit ich nicht darauf spiele!”

Wieso ist der Weihnachtsmann keine Weihnachtsfrau? – Keine Frau würde jedes Jahr den gleichen Anzug tragen.

Dieses Jahr werde ich viele Geschenke bekommen, weil ich noch nie so artig war: Z. B. böartig, eigenartig, abartig oder unartig.

Was sagt der eine Schneemann zum anderen? – Hier riecht es nach Karotten!

Es unterhalten sich zwei Leute: “Ich habe es als Kind geliebt, an Weihnachten vor dem knisternden Feuer im Wohnzimmer zu sitzen. Mein Vater wollte das leider nie.” – “Warum denn?” – “Weil wir keinen Kamin hatten!”

Hast du schon alle Geschenke, Paul? – Nein, ich bekomme sie erst an Heiligabend!

Die Jungs streiten sich an Weihnachten um die Kekse. Deswegen ist die Mutter böse. “Könnt ihr zwei nicht einmal einer Meinung sein?”, fragt sie.

Die Jungen lachen, einer von ihnen sagt: “Das sind wir doch – Ich will die Kekse und er auch.”

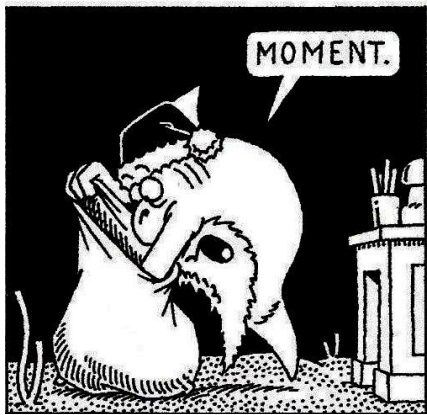
Fragt die Kerze eine andere: “Was machst du heute Abend?” Sie andere antwortet: “Ich gehe aus!”

Ein Junge fragt seine Tante: “Was bekomme ich an Weihnachten von dir?” Tante: “So viel, dass du es nicht alles auf einmal tragen kannst.” Der Junge freut sich: “Ui, was ist es denn?” Die Tante antwortet: “Sieben Paar Socken.”

Einen Tag vor Weihnachten sagt Fritzchen zu seiner Mutter: “Du kannst auf meinem Wunschzettel die Eisenbahn streichen, gestern habe ich schon eine im Schrank gefunden!”

Zwei Rosinen treffen sich. Eine von ihnen trägt einen Schutzhelm. Die andere fragt sie lachend: “Wieso trägst du einen Helm?” Da antwortet die andere: “Gleich gehe ich in den Stollen.”

„Die Haiiopeis“ von Thomas Siemensen



Impressum NEBEL LEBEN Impressum

NEBEL LEBEN ist eine Zeitung der Besucher*innen der Brücke Dithmarschen.

Redaktionsanschrift:

Brücke Dithmarschen e.V. Tel.: 0481 - 684940
-Redaktion NEBEL LEBEN- Fax: 0481 - 6849444
Neue Anlage 23 – 25, 25746 Heide, e-mail: Ulrich Juhl [u.juhl@bruecke-dithmarschen.de]

Redaktion: Jenny Eichler, Susann Heinze-Wallmeyer, Ulrich Juhl, Heike Preitauer,
Heidi Stender, Johann Treplin, Matthias Weißel
V.i.S.d.P.: Ulrich Juhl, Brücke Dithmarschen, Neue Anlage 23 – 25, 25746 Heide

Freie Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: Sabine Boldt, Jutta Breitenmoser, Café Olé,
Martina Kruse-Willums, Irina Lück, Monika Matera, Heinke Mollenhauer, Axel Rehder,
Thomas Siemenssen, Marina Schulz, Sielke Sjut, Marianne Strebblow, Sigrid Stiegler, Barbara
Struve, Vera Warnke, Anneliese Wolfmeier.

Gestaltung des Titelblatts: Irina Lück „Winterlandschaft“ (Pastellkreiden)

Druck: Kreis Dithmarschen Dezember 2024

Preis: kostenlos.

Gern nehmen wir Spenden entgegen. Auf Wunsch stellt die Brücke Dithmarschen auch eine
Spendenbescheinigung aus.

Vereins- und Spendenkonto, Inhaber Brücke Dithmarschen e.V.:

Sparkasse Westholstein

IBAN: DE47222500200084500011

BIC: NOLADE21WHO

Bildnachweise:

Brücke-Archiv, www.google.de, www.ixquick.de

Einsendungen: Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nicht alle Beiträge berücksichtigen
können. Wir behalten uns die zweckmäßige und sinnvolle Kürzung der Beiträge vor. Selbst-
verständlich veröffentlichen wir je nach Wunsch anonym, mit Namenskürzel oder mit vollem
Namen. Diese Zeitung wird an diversen Orten im Kreis Dithmarschen ausgelegt. Sie ist er-
hältlich in der Begegnungsstätte der Brücke Dithmarschen.

Wir danken allen, die beim Erarbeiten dieser Ausgabe mitgeholfen haben.

Mitgliedschaft in der Brücke Dithmarschen e.V.: Antragsformulare sind direkt
in der Brücke erhältlich. Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Euro 25,--.

„Brücke Dithmarschen“ e.V. Heide, Neue Anlage 23 – 25

Offene Angebote zurzeit:

In der Brücke Heide:

Mo+Mi:	14.00 – 16.00	BEGEGNUNGSSTÄTTE (BG) GEÖFFNET
Freitag:	13.00 – 16.00	BG GEÖFFNET (mit Fahrdienst)
Mo bis Frei	8.00 – 16.00	Telefonisch erreichbar: 0481-684940: Psychosoziale Beratung Re-Start Wohnungslosen-Auswegberatung Alltagshilfe
Montag:	10.00 – 11.30 13.00 – 16.00 14.00 – 16.00	Zeitungsgruppe Malgruppe BG geöffnet
Dienstag:		BG geschlossen
Mittwoch:	9.30 – 11.00 10.00 – 13.00 14.00 – 16.00 14.15 – 15.30 16.00 – 17.00	Café Caramba (Frühstück für Männer) alle 4 Wochen, Termine nach Aushang, um Anmeldung wird gebeten. Kochgruppe (alle 14 Tage mit Anmeldung) BG geöffnet Entspannungsgruppe Singen
Donnerstag:	18.00 – 20.00	BG geschlossen Jeden letzten Donnerstag im Monat Treff der Angehörigen psychisch kranker Menschen / Selbsthilfegruppe
Freitag:	10.00 – 12.00 13.00 – 16.00 13.00 – 16.00	Café Olé (für Frauen) Malgruppe BG geöffnet / Mit Fahrdienst
Samstag:		derzeit keine Angebote

In der Brücke Brunsbüttel

Montag	9.30 – 11.30	Wurtleutetweute 54 Frühstück und Gespräch (Termine bitte anfragen)
Dienstag	14.00 – 16.00	Begegnungsstätte (BG) geöffnet / mit Fahrdienst
Donnerstag	14.00 – 16.00	Begegnungsstätte (BG) geöffnet

Im Kunsthaus Heide:

Montag	10.30 – 13.30	Markt 19 Arbeiten mit Holz
Dienstag	13.30 – 16.30	Arbeiten mit Holz
Mittwoch	10.30 – 13.30	Pastellmalerei + Kreidemalerei
Donnerstag	13.30 – 16.30	Glas, Ton, Malerei

Projekte:

Ausdruckszentriertes Malen
Schnupperzeit
Weitere Infos und Termine zu den Projekten bitte tel.
erfragen in der Zeit von 8.30h-12.30h